



Schwäbische Zeitung

WANGEN

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Mittwoch, 17. August 2011

Bürde: Wenn Umwelt krank macht

Wangenerin leidet an Multiple Chemical Sensitivity – Keine Autofahrt ohne Atemmaske möglich

Von Kathrin Fromm

WANGEN - Wer Marlene Winands treffen will, muss einen sonnigen Tag erwischen. Denn die Wangenerin kann Besuch nur auf der Terrasse empfangen. Der Grund: Die 59-Jährige leidet an Multiple Chemical Sensitivity (MCS), einer Umweltkrankheit, bei der die Betroffenen auf alle möglichen Arten von Duftstoffen reagieren (siehe Kasten). Schon die Begegnung mit Menschen, die herkömmliches Shampoo benutzen und ihr T-Shirt mit Weichspüler waschen, kann Auswirkungen haben.

„Da reicht schon die geringste Menge – und es geht los“, sagt Marlene Winands. Schmal und blass sitzt sie im Gartenstuhl und berichtet von den Beschwerden der Umweltkrankheit: Zuerst röten sich die Augen, die Nase läuft, das Herz schlägt schneller. Es folgen Müdigkeit, Atemnot, Kopf- und Gliederschmerzen.

Weil Marlene Winands auf die verschiedensten Duftstoffe, egal ob chemisch oder natürlich, reagiert, ist ein normales Leben nur mit Einschränkungen möglich. Die Kleidung ist aus Naturfasern, der Tisch aus Glas, **der Eliesenboden mit giftfreiem Kleber verlegt**, und im Telefonhörer sind Teile aus Porzellan eingebaut, die die Strahlung besser abhalten sollen.

Suche nach Produkten dauert

Kompliziert wird es auch bei allen Pflegeprodukten. „Bei jedem neuen Mittel muss ich für mich persönlich herausfinden, ob das geht. Alles muss ich speziell bestellen“, sagt Marlene Winands. Oft sei die Suche nach den passenden Produkten langwierig. Statt mit Waschmittel habe sie deshalb zum Beispiel lange Zeit mit Natron gewaschen.

Die ersten Symptome kamen vor rund zehn Jahren. Plötzlich taten beim Zeitunglesen die Zähne weh, und auch die Wohnung der Mutter konnte Marlene Winands nicht mehr betreten. „Wahrscheinlich lag's am Schimmelpilz“, weiß die Wangenerin heute, nachdem ihre Krankheit von einem Umweltarzt in Kempten



Marlene Winands hat ihre Umweltkrankheit in Gedichten verarbeitet und diese in einem Büchlein herausgegeben. FOTO: FROMM

bestätigt wurde. Nach und nach kamen mehr und mehr Unverträglichkeiten hinzu. Auch viele Nahrungsmittel wie Backhefe, Fructose und tierisches Eiweiß kann Marlene Winands nicht mehr essen. Schon zuvor erlitt die ausgebildete Zahnärztlerin eine Quecksilbervergiftung,

was 1995 zur Schwerbehinderung und schließlich 2002 zur Pflegebedürftigkeit führte. Möglich sei, dass dies auch die MCS verstärkt habe.

Eine Belastung sei die Krankheit auch deshalb, weil sie den Kontakt zu anderen Menschen erschwere. „Ich kann nicht einkaufen gehen. Keine

Konzerte, nicht einmal einen Gottesdienst besuchen“, sagt Marlene Winands. Selbst Geburtstage, Hochzeiten und Beerdigungen im größeren Verwandtenkreis sind nicht möglich. „Manchmal fühle ich mich wie vor einem Schaufenster, in dem all die schönen Dinge sind – und ich kann sie nicht erreichen.“

Regelmäßigen Besuch bekommt die Wangenerin von ihren beiden Schwestern. Außerdem hilft ihr eine Frau im Haushalt, putzt für sie und kauft ein. Alle drei haben sich auf die Umweltkrankheit eingestellt und benutzen die gleichen Produkte wie Betroffene. Auch für den Sohn, wenn er aus Zürich anreist, liegt Naturfaser-Kleidung bereit. „Die Familie musste das mit der Krankheit auch erst lernen“, sagt Marlene Winands.

Gedichte als Verarbeitung

Wenn sie alle paar Wochen zum Arzt muss, holt sie die Schwester mit dem Auto ab. Schon bei der fünfminütigen Fahrt setzt sich Marlene Winands eine spezielle Atemmaske mit Aktivkohle aus den USA auf – wegen der Plastikdämpfe der Innenausstattung. Ansonsten geht sie höchstens mal noch vor die Tür für ein paar Schritte an der frischen Luft. Aber weil sie durch die Krankheit schnell erschöpft ist, dauern die Spaziergänge meist nicht lange.

„Regen Kontakt mit der Außenwelt habe ich nur am Telefon“, sagt die Wangenerin. Außerdem notiert sie ihre Gefühle und Gedanken auf Umweltpapier, oft in Form von Gedichten. Diese hat sie in einem Büchlein mit dem Titel „Krank durch die Umwelt“ zusammengefasst. „Es ist mir wichtig, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Schließlich ist mein Geist ja gesund“, sagt Marlene Winands und lächelt, während sie auf die Büsche im Garten blickt.

Was ist Multiple Chemical Sensitivity?

Multiple Chemical Sensitivity (im Deutschen auch als vielfache **Chemikalienunverträglichkeit** oder Umweltkrankheit bezeichnet) ist eine chronische Krankheit. Betroffene reagieren beispielsweise auf chemische und natürliche Duftstoffe, Schimmelpilze, Zigarettenrauch, Abgase und Dämpfe von Büromaschinen wie Drucker oder Kopierer. Oft kommt außerdem eine Nahrungsmittelunverträglichkeit hinzu. MCS ist

keine Allergie, sondern eine Erkrankung des Immunsystems. **Symptome** sind unter anderem Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwindel, Übelkeit, Atemnot, Hautprobleme, aber auch Konzentrationsstörungen und Depressionen.

Wer das Büchlein „Krank durch die Umwelt“ von Marlene Winands bestellen will, kann die Autorin unter Telefon 0 75 22 / 80 156 anrufen. Der Preis beträgt fünf Euro plus Porto.

